

Landratsamt 2-135

Fleißigste Leser der Grundschule Aunkirchen geehrt



Die fleißigen Leser der Klassen 1 bis 4 mit dem Büchereiteam Birgit Göttinger (v.r.) und Ramona Wagner sowie Studienrätin GS Antonia List.

„Eine Kindheit ohne Bücher wäre keine Kindheit. Es wäre, als ob man aus dem verzauberten Land ausgesperrt wäre, aus dem man sich die seltsamste aller Freuden holen könnte.“ Mit diesem Zitat der allen Schülern der Grundschule Aunkirchen bekannten Autorin Astrid Lindgren begann die alljährliche Antolin-Preisverleihung für die fleißigsten Leser. In der ersten Klasse konnten Ronja Freelandt (2421 Punkte), Pavlik Milan und Fabio Wiesmann überzeugen. Sagenhafte 6666 Lesepunkte erreichte Jan Rusek aus der zweiten Klasse, der damit auch Schulsieger wurde. Seine Klassenkameraden auf dem zweiten und dritten Platz

Heimatgeschichte *neu* erleben
ORTENBURGICA
 Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

Von Reformationswirren und zünftiger Kirchweih: St. Kolomann in der Zell

St. Kolomann ist eine kleine Kapelle in Ortenburg. Aufgrund ihrer idyllischen und wahrlich aussichtsreichen Lage ist sie gerade an Sonntagen ein beliebtes Ausflugsziel. Weniger bekannt ist der Umstand, dass die St. Kolomann-Kapelle eine der letzten sichtbaren Erinnerungen an einen der bedeutendsten Handelswege in unserem Raum ist: die Ochsenstraße.

Der Name der Kapelle geht zurück auf den irischen Wanderprediger Colmán, auch zu finden als Kol(o)man, Colman, Kálmán und Colomannus. Dies macht bereits ersichtlich, weshalb sich historische Dokumente sowie heutige Weg- und Ortsnamen sehr uneins in ihrer Schreibweise sind. Wir folgen an dieser Stelle den Angaben der Bayerischen Vermessungsverwaltung. Dieser Ire begab sich jedenfalls, der Legende nach, vor über 1.000 Jahren auf die Reise ins Heilige Land. Bei seiner Rückkehr fiel er vor allem durch zwei Dinge auf: einerseits seine orientalische Kleidung und andererseits durch seine fremde Sprache. Aufgrund dieser Andersartigkeit wurde er für einen Spion gehalten, in Österreich gefangen genommen und in Stockerau (im heutigen Bezirk Korneuburg in Niederösterreich) im Jahr 1012 erhängt.

Colmán der Schutzpatron

Sehr rasch nach Colmáns Tod traten Wunder an seinem Grab auf. Dies führte dazu, dass er alsbald als Heiliger verehrt wurde. Diesen Umstand förderten die österreichischen Herzöge gezielt. Sie ernannten ihn sogar zum Schutzpatron des Landes – eine Funktion, die Colmán von 1244 bis 1663 innehatte, ehe er vom Hl. Leopold abgelöst wurde. Patron von Stockerau sowie Melk



Blick von Afham auf St. Laurentius in Steinkirchen. Oberhalb, am heutigen Getreideacker, befand sich einst das Ortenburger Hochgericht.

(auch des dortigen Stiftes) ist er aber noch heute. Zudem ist er der Schutzheilige der Verurteilten durch den Strang, der Reisenden und des Viehs. Gedacht wird dem Heiligen alljährlich am 13. Oktober.

Die Ursprünge der Kapelle

Manche gehen davon aus, dass der Wanderprediger durch den Ortenburger Raum hindurchgezogen ist. Das ist eher unwahrscheinlich. Vielmehr gibt das Patrozinium den eigentlichen Hinweis: einerseits hinsichtlich des örtlichen Bezugs nach Österreich, andererseits die Fürsprache für die Reisenden und das Vieh. Unmittelbar an der Kapelle vorbei führte die heute noch bekannte Ochsenstraße, auf welcher über vier Jahrhunderte – von ca. 1350 bis 1750 – tausende Rinder durch Ortenburg und unsere

Region hindurch getrieben wurden. Diese Handelsstraße startete in Ungarn und endete in Süddeutschland.

Ein früheres Gotteshaus

Die Kapelle wird im 16. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt. Damals erscheint sie allerdings als Gotteshaus, d. h. es handelte sich um eine Kirche, sodass das Gebäude einst deutlich größer gewesen sein muss. Im Volksmund wird sie sogar noch als „Kolomannkirchlerl“ bezeichnet. Ihr heutiges Aussehen verdankt St. Kolomann der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Höchstwahrscheinlich wurde damals das Gotteshaus abgetragen und die sehr kleine Kapelle errichtet. Die Geschichte der Kapelle reicht jedoch noch viel weiter zurück. Der Namenszusatz zur Ortsbezeichnung lautet nämlich „in der Zell“. Zell weist auf eine mönchische Einzelsiedlung hin. Folglich waren dort ein oder mehrere Mönche angesiedelt. Es wird angenommen, dass dies zum Zweck der Abhaltung der Gottesdienste in St. Kolomann geschah.

Mitten in den Reformationswirren

St. Kolomann war, genauso wie der benachbarte Zellnerhof, Teil der Grafschaft Ortenburg. So blieb dies etwa bis in das 16. Jahrhundert, d. h. bis zum Reformationskonflikt. Aufgrund der Reformationswirren und



Die St. Kolomann-Kapelle ist ein lohnender Aussichtspunkt auf Ortenburg und Umgebung. Fotos: Doris Wild-Weitlaner

der Streitigkeiten Graf Joachims (* 1530; † 1600) mit Herzog Albrecht V. sowie dessen Sohn wurden St. Kolomann und Ortschaften wie Holzkirchen oder Thiersbach gewaltsam der Grafschaft genommen. Ziel des Herzogs war es, die Grafschaft bzw. die Grafen finanziell zu schädigen. Durch den damit verbundenen Wegfall der Ochsenstraße und der in Afham liegenden Mautstation entstanden für die gräfliche Familie gravierende Einnahmeverluste. Die Ortenburger Grafen wollten später wieder auf St. Kolomann und ihre Rechte zugreifen. Es war Graf Georg Philipp (* 1655; † 1702), der nach 1684 versuchte, sich wieder als Patron der Kapelle einsetzen zu lassen. Allerdings blieben seine Bemühungen vergebens.

Zusammenhänge mit Steinkirchen

Die Kapelle und Steinkirchen sind seit Jahrhunderten miteinander verbunden. Zum einen war St. Kolomann ursprünglich eine Filialkirche von Steinkirchen und damit Teil des Pfarrsprengels von St. Laurentius. Diese Verbindung wurde in der

Reformationszeit aufgetrennt. Da die Kapelle katholisch bleiben sollte, wurde sie aus der mittlerweile evangelisch gewordenen Pfarrei ausgepfarrt. Zunächst kam sie zu Holzkirchen, ehe sie in ihre heutige Pfarrei Raining eingegliedert wurde. Der zweite Bezug zu Steinkirchen ergibt sich aus der Sichtachse. St. Kolomann sieht die umliegenden Kirchen in St. Salvator, Sannare, Raining, Reibach als auch Steinkirchen. Oberhalb von St. Laurentius befand sich zudem einst die Richtstätte der Grafschaft, also das Hochgericht. An den früher dort stehenden Galgen erinnern heute noch die Flurnamen Galgenberg und -feld sowie der Galgenbergweg. Dies spricht dafür, dass die Lage der Kapelle nicht zufällig, sondern bewusst gewählt wurde. Denn schließlich ist Colmán auch der Schutzheilige der Verurteilten durch den Strang, d. h. für alle, die am Galgen sterben.

Frühere Einnahmequellen

Die Kapelle generierte Einnahmen über zwei Wege. Einerseits lebte sie von der Wallfahrt, denn der Wunderglaube ist auch eng mit wirtschaftlichen

Aspekten verflochten. Anhand von Rechnungsbüchern lassen sich beispielsweise die Erwerbspolitik und Wirtschaftsweisen von Klöstern über die Jahrhunderte hinweg rekonstruieren. Andererseits gab es auch die sogenannte Kolomanikirta, d. h. eine Kirchweih ganz speziell für diese Kirche. Diese fand jeden dritten Sonntag nach Ostern statt und war auf die Ankunft der ersten Ochsentriebe aus Ungarn abgestimmt. Es war ein Fest, das drei Tage lang begangen wurde. Übrigens: Ein Kolomanikirtag wird in Melk auch heute noch jedes Jahr zum Gedenktag des Heiligen am 13. Oktober gefeiert – eine Tradition, die seit 1451 besteht.

Schriftliche Zeitzeugenberichte

Zur Ortenburger Kirta haben sich zwei Augenzeugenberichte erhalten: von Joseph Pamler, einem katholischen Priester sowie von Johann Wiesinger, einem evangelischen Pfarrer. Beide berichten davon, dass es ein äußerst großes Fest war – scheinbar sogar das größte des Umlandes, denn es kam Besuch aus dem ganzen Rottal, Vilstal und Holzland.

Gleichzeitig scheint es aber auch ein gewisser Sündenpflügel gewesen zu sein, denn beide Herren beschwerten sich darüber, dass das Fest nicht nur für das Bier, den Met, die Würste und die historischen Standbuden bekannt war, sondern wie Pamler schreibt beispielsweise auch für die Raufereien mit den örtlichen Mönchen aus den benachbarten Klöstern. Gerade Wiesinger warf die Frage auf, ob das Besprengen mit Weihwasser während des Anfangsgottesdiensts die folgenden dreitägigen Sünden überhaupt legitimiere. Beide Kirchenmänner waren also durchaus abschätzig gegenüber dem Fest, denn dort konnte gefeiert

werden, ohne dass der Staat zusah: abseits der Polizei und großer Ortschaften. Die örtliche Bevölkerung wie auch jene der Region scheint dies ausgenutzt zu haben. Entsprechend trotzte das Fest auch den Naturgewalten. So wurde laut Überlieferung etwa bei Winterwetter im April 1785 das Bier mit Schlitten zur Kirche gebracht.



seit 25 Jahren nur Treppen

SONNLEITNER TREPPEN & RAUM

SONNLEITNER TREPPENBAU GmbH
 Pfarrkirchener Straße 40
 84385 Eggldham
 Tel. 085 43 / 43 11
 info@sonnleitner-treppen.de
 www.sonnleitner-treppen.de

STERBEBILDER
 - stilvoll und individuell -

zur Erinnerung an liebe Verstorbene

donaudruck
 Beeindruckend vielseitig.

Kloster-Mondsee-Str. 14 | 94474 Vilshofen a.d. Donau
 Telefon 0 85 41 . 96 88 0 | info@donaudruck.de

GaLa Bau

Pflasterarbeiten/
 Natursteinverlegung
 Beton- und
 Natursteinpflaster

Außenanlagen
 Gartenpflege
 Terrassen
 Gartenmauern

NEU:
 Schall- und
 Sichtschutzmauern
 aus Beton

Bagger- und
 Erdarbeiten

Stützmauern
 Gabionen

Firma Hasreiter | Garten- und Landschaftsbau
 Unterbuch 16b, Vilshofen a. d. Donau, Tel. 085 49 / 973 30 44,
 Mobil 0170 / 9961778, danielhasreiter92@gmail.com

Donaubote

Hier wird Ihre
 Anzeige
 ca. 50.000 Mal
 gelesen!

Telefonische
 Anzeigenannahme
 unter 08541 / 9688-0

Anlegen und sparen

Jetzt bis zu 75 Euro Sparprämie sichern*

sparkasse-passau.de

* Gültig nur bei Neuabschluss eines Depots je Kunde und gleichzeitiger Eröffnung eines Fondssparplans oder einer Einmalanlage. Die Sparprämie erfolgt durch Gutschrift aufs Girokonto (Sparkassen Depot) oder in Form von Fondsanteilen (Deka Depot). Das Angebot ist gültig bis 31.10.2022. Die Sparkasse Passau behält sich eine vorzeitige Beendigung des Angebotes vor. Weitere Informationen zur Aktion und allgemeine Hinweise zur steuerlichen Behandlung erhalten Sie bei Ihrer Sparkasse oder unter sparkasse-passau.de. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie bei Ihrer Sparkasse in deutscher Sprache erhalten. Stand Juli 2022.

Sichern Sie sich jetzt bis zu 75 Euro Sparprämie.*

- 50 Euro Sparprämie bei Neueröffnung Wertpapierdepot und Anlage Fondssparplan oder Abschluss Einmalanlage und
- 25 Euro Sparprämie bei Dynamisierung Sparplan

Angebot gültig bis 31.10.2022

Investmentfonds unterliegen Wertschwankungen, die sich negativ auf den Wert der Anlage auswirken können. Nutzen Sie daher unser Beratungsangebot.

Sparkasse Passau